

Anspruchsvolle ABC-Einsätze



Diplom-Chemiker
CLAUS LANGE
Direktor
der Feuerwehr a. D.

Hannover

In der Redaktion von BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung hatten wir uns schon länger Gedanken über ein Schwerpunkt-Heft »Gefährliche Stoffe und Güter« gemacht – immer kamen noch wichtigere Themen dazwischen. Nun liegt aber die neue Ausgabe der BRANDSchutz vor Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser! So hat die Einführung des neuen elektronischen Beförderungspapiers beim Gefahrguttransport Einfluss auf die Stoffidentifizierung bei einem möglichen Unfall. Mehr und mehr wird die Digitalisierung den Feuerwehreinsatz »beeinflussen«. Gerade die Informationsgewinnung mithilfe von digitalen Möglichkeiten in der ABC-Gefahrenabwehr durch Nutzung von Datenbanken muss an Bedeutung zunehmen. Da gibt es auf dem etwas unübersichtlichen Markt Verbesserungen, die vor Ort genutzt werden können und ein breites Informationsspektrum abbilden. Es bleibt aber dabei festzuhalten, dass bei komplexen Schadenlagen Expertenrat für die Arbeit in der Einsatzleitung unabdingbar ist.

Wie schnell beim Transport, der Verarbeitung, der Lagerung sowie der Entsorgung von Gefährlichen Stoffen und Gütern das Unfallgeschehen die eingesetzten Feuerwehren vor sehr große Herausforderungen stellen kann, macht ein aktueller Einsatz besonders deutlich. Eine Explosion mit Folgebrand am Morgen des 27. Juli 2021 im Chempark Leverkusen forderte sieben Tote, 31 Menschen sind teilweise schwer verletzt worden. In der Sondermüllverbrennungsanlage des Entsorgungszentrums der Currenta AG kam es gegen 9.40 Uhr zu einer heftigen Explosion mit Folgebrand. Die Tankanlage, in der sich mehrere hundert Kubikmeter organische Lösungsmittel befanden – darunter auch halogenierte Kohlenwasserstoffe –, brannte aus. Eine unübersehbare Rauchwolke zog in Richtung Bergisches Land. Die Ursache dieses folgenschweren Ereignisses war bis Redaktionsschluss noch nicht ermittelt.

Unabhängig davon macht dieser ABC-Großeinsatz deutlich, dass eine solche Lage von der Feuerwehr mit all ihren Möglichkeiten, die zur Verfügung stehen, möglichst rasch »in den Griff zu bekommen ist«. Menschenrettung und Brandbekämpfung stehen dabei im Vordergrund, aber auch die Warnung der Bevölkerung sowie der Sachwert- und der Umweltschutz sind zu gewährleisten. Luftmessungen sowie die Probenahme von Rußniederschlägen dürfen nicht vernachlässigt werden. Sie müssen unabhängig von den akuten Einsatzmaßnahmen veranlasst und die Ergebnisse besonders bewertet werden. Davon abhängig sind die Verhaltensregeln, welche die betroffene Bevölkerung zu beachten hat – die Glaubwürdigkeit der Behörden steht dabei im Vordergrund.

Ich bleibe bei der Feststellung, dass es wichtig ist, sich auf ABC-Einsätze gut vorzubereiten. Das fängt bei der Einsatzplanung an und hört bei der überörtlichen Zusammenarbeit sowie Unterstützung mit Spezialgerät und fachkundigen Personen nicht auf. Sowohl Grundlagen als auch spezifische Kenntnisse über die Gefahren durch atomare, biologische und chemische Stoffe sowie Agenzien müssen unseren Feuerwehr-Einsatzkräften vermittelt und regelmäßig durch Übungen sowie Schulungen, auch über Stadt- und Gemeindegrenzen hinaus, gefestigt werden. Da ist es von Vorteil, wenn nunmehr die Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 aus dem Jahr 2012 auf den aktuellen Stand gebracht wird. Diese wichtige Vorschrift umreißt den Handlungsrahmen, an dem es sich zu orientieren gilt und dessen Vorgaben umzusetzen sind. Gerade fachlich versiertes Personal, entsprechende Aus- und Fortbildungen, eine adäquate Ausstattung, gekoppelt mit dem richtigen taktischen Konzept und einer angepassten Alarm- und Ausrückeordnung, sind die Eckpfeiler im ABC-Einsatz. Die Führungskräfte in unseren Feuerwehren haben dafür Sorge zu tragen, die Einsatzbereitschaft ihrer Feuerwehr im Hinblick auf die Bekämpfung von Schadenfällen in Verbindung mit ABC-Gefahrstoffen sicherzustellen. Dieses Schwerpunkt-Heft »Gefährliche Stoffe und Güter« soll Sie dabei unterstützen!